Nummer 194 — 28. Jahrgang

Erscheint 6mal wöchentl. mit den illustr. Gratisbeilagen „Die Welt" und der Kinderbeilage „Frohmut", sowie den Textbeilagen „St. Benno-Blatt", „Unterhaltung und Wissen", „Die Welt der Frau", „Aerztlicher Ratgeber", „Das gute Buch", „Filmrundschau". Monatlicher Bezugspreis 3 Mk. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 ₰. Sonnabend- u. Sonntagnummer 20 ₰.
Hauptschriftleiter: Dr. G. Dobezyk, Dresden.

Sächsische Volkszeitung

Freitag, den 23. August 1929

Verlagsort: Dresden

Anzeigenpreise: Die 1gespaltene Petitzeile 30 ₰. Familienanzeigen u. Stellengesuche 20 ₰. Die Petitreklamezeile, 89 mm breit, 1 ℳ. Für Anzeigen außerhalb des Verbreitungsgebietes 40 ₰, die Petitreklamezeile 1,30 ℳ. Briefgeb. 30 ₰. Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigen-Aufträgen u. Leistung v. Schadenersatz.
Geschäftlicher Teil: Artur Lenz, Dresden.

Geschäftsstelle, Druck u. Verlag: Germania, A.-G. für Verlag und Druckerei, Filiale Dresden, Dresden-A. 1, Pollerstraße 17. Fernruf 21012. Postscheckkonto Dresden 2703. Bankkonto: Stadtbank Dresden Nr. 61719

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-Altstadt 1, Pollerstraße 17. Fernruf 20111 und 21012.

Der Weg über den Pazifik

Der Zeppelinstart um einen halben Tag verschoben — Ein geringfügiger Unfall

Start Donnerstag 14 Uhr

Tokio, 22. August.

Infolge eines geringfügigen Unfalls ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" aufgeschoben worden. Das Luftschiff, das bereits zum Aufstieg fertiggemacht war, wurde wieder in die Halle zurückgebracht. Als das Luftschiff gegen 4 Uhr früh aus der Halle gezogen wurde, stieß die hintere Motorengondel so heftig auf den Erdboden auf, daß zwei Streben brachen. Der Schaden kann leicht ausgebessert werden. Da Dr. Eckener in seiner bekannten Vorsicht erst genau festgestellt wissen wollte, ob durch diesen Aufschlag die Sicherheit des Schiffes gefährdet worden sein könnte, wurde der Abflug des „Graf Zeppelin" aufgeschoben.

Neuyork, 22. August.

Nach einer Meldung der „Associated Preß" vom Landungsplatz des Graf Zeppelin bei Tokio erklärte Dr. Eckener, er hoffe, daß der Wiederaufstieg des Luftschiffes heute abend 10 Uhr Tokioer Zeit, also 2 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit erfolgen könne.

Nach einer Meldung der „New York Times" aus Tokio war der Andrang der Schaulustigen, die sich mit der Bahn nach dem Flugplatz Kasumigaura begeben wollten, so stark, daß noch in der Nacht mehrere Sonderzüge eingelegt werden mußten. Die Kosten für den Betriebsstoff, den Mundvorrat und die Gasmenge, die von dem Luftschiff übernommen worden sind, werden mit 38 000 Dollar angegeben. Ein Teil dieser Kosten ist durch die Einnahme aus den Gebühren der mitgeführten Post gedeckt. Es sind bereits zwei Torpedobootszerstörer in See gegangen, um dem Luftschiff Informationen zu erteilen und gegebenenfalls Hilfe leisten zu können. Für die japanischen Zeitungen ist eine große Anzahl Brieftauben an Bord genommen worden, da die Funkapparate des Luftschiffes in den ersten Stunden nach der Abfahrt für den Wetterdienst voll in Anspruch genommen werden.

Die Ausbesserung des Schadens an der Gondel des Graf Zeppelin dürfte gegen 6 Uhr abends (Tokioer Zeit) beendet sein. Die Menschen, die in ungeheuren Scharen die ganze Nacht hindurch auf dem Flugplatz zugebracht hatten, um bei dem Beginn des dritten Fahrtabschnittes des „Graf Zeppelin" zugegen zu sein, waren über das Mißgeschick, das dem Luftschiff zugestoßen war und ihre Hoffnungen vereitelt hatte, bitter enttäuscht. Viele von ihnen harren aber auch noch weiter aus und hoffen, daß ihre Geduld innerhalb der nächsten 24 Stunden belohnt werden wird. In der Gepäckkabine des Luftschiffes wurde gestern abend wieder ein blinder Passagier entdeckt, der sich trotz der größten Vorsichtsmaßnahmen der Wachmannschaften hatte einschleichen können. Er war, als man ihn aus seinem Versteck herausholte, halb erstickt, und wurde nach ärztlicher Hilfeleistung den Behörden übergeben.

Die Krise im Haag

Noch keine Entscheidung

Haag, 22. August.

Die Zusammenkunft der sechs Mächte am Mittwochnachmittag dauerte 2¼ Stunden. Nach Ausgang der Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen am Donnerstag 10 Uhr fortgesetzt werden. Die Sitzung hat mit einer längeren Rede Dr. Stresemanns begonnen, die einschließlich der Besetzungsfrage 1¼ Stunden dauerte. Anschließend haben Briand und der Schatzkanzler Snowden das Wort ergriffen, worauf Dr. Stresemann noch einmal in längeren Ausführungen erwiderte. **Auf Vorschlag von Briand ist beschlossen worden, den Inhalt der gestrigen Reden der Presse nicht bekanntzugeben.** Der Präsident der Sitzung, der belgische Ministerpräsident Jaspar, wies darauf hin, daß im Hinblick auf die außerordentliche Bedeutung der zur Verhandlung stehenden Fragen ein Abschluß der Aussprache heute nicht möglich sei, und daß aus diesem Grunde die Verhandlungen am Donnerstag weiterfortgeführt werden müßten.

•

Auch die gestrige Nachmittagssitzung der vier Rheinlandmächte hat noch kein abschließendes Ergebnis gezeitigt, weshalb heute um 16 Uhr eine erneute Besprechung der gleichen Minister stattfinden soll.

In der Mittwochvormittagsitzung der vier Gläubigermächte Frankreich, Italien, Belgien und Japan ist auf Grund des Berichtes der Finanzsachverständigen **beschlossen worden, der englischen Regierung ein endgültiges Angebot von 50 v. H. ihrer gesamten Forderungen zu machen.** Eine Antwort von englischer Seite ist bisher noch nicht erfolgt. Nach privaten Mitteilungen, die bei der französischen Abordnung vorlagen, besteht der Eindruck, daß Snowden auf einer 80prozentigen Erfüllung der drei englischen Forderungen besteht. Da der gestrige Tag schon mit der Besprechung der Besatzungsmächte und der Beratung der sechs einladenden Mächte ausgefüllt war, ist zunächst keine weitere Verhandlung in den finanziellen Fragen geführt worden.

Was soll werden?

Rätselraten der Presse in Paris und London.

Paris, 22. August.

Ueber den Verlauf der gestrigen Vollsitzung im Haag schreibt „Echo de Paris", bezüglich der Forderung einer vorläufigen Regelung der Reparationen habe Snowden ebenso wie Briand, Mosconi und Jaspar nur eine ablehnende Haltung einnehmen können. Es sei klar, daß der Dawesplan weder abgeschafft noch in seiner Wirkung ausgesetzt werden könne, bevor der Youngplan internationales Gesetz geworden sei. **Der Reichsaußenminister habe sich darauf versteift, die Gläubiger vor eine brutale Entscheidung zu stellen,** nämlich die: Deutschland bezahle nicht. Die logische Folge eines solchen Gewaltaktes hätte der unverzügliche Abbruch der Konferenz und die Zurückverweisung der Deutschen auf den Dawesplan sein müssen, aber selbstverständlich seien die Gläubiger, die ihren gemeinsamen Gegner und Schuldner vergessen hätten, einer so starken Entschlossenheit nicht fähig und hätten sich bereit erklärt, am Donnerstagvormittag eine neue Sitzung abzuhalten. **Das sei für Stresemann ein erster Erfolg.**

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien" will aus dem offiziellen Communiqué über die Sitzung folgende Feststellungen herauslesen können: Noch sei nichts verschlagen, alle Delegierten hätten einmütig, und zwar einschließlich Snowdens die Notwendigkeit anerkannt, schleunigst zu irgend einem Abschluß zu gelangen. **Je näher der Augenblick der Trennung heranrücke, um so mehr zögere Snowden das Wort auszusprechen, das den Bruch zur Folge haben werde. Sachlich habe sich nichts geändert.**

London, 22. August.

Die Morgenblätter halten die erfolglose Beendigung der Haager Konferenz Ende dieser Woche für nahezu sicher. Sie melden übereinstimmend, daß das wertlose italienische Angebot eine Einigung unmöglich mache und daß, wie „Daily Expreß" es ausdrückt, Mussolini die Konferenz torpediert habe. **In der geheimen Sitzung gestern nachmittag habe Dr. Stresemann mit Nachdruck die Einführung der Youngzahlungen ab 1. September und den Beginn der Rheinlandräumung gefordert.** Briand habe beides für unmöglich erklärt. Snowden habe die Einführung der Youngzahlungen ohne vorherige Annahme des ganzen Planes als praktisch unmöglich bezeichnet, aber hinzugefügt, daß die Räumung des Rheinlandes durch die britischen Truppen im September ohne Rücksicht auf das Schicksal des Youngplanes beginnen werde. Dr. Stresemann habe mit Bitterkeit geantwortet und die Sitzung sei in einer sehr gespannten Atmosphäre auf heute vertagt worden.

Malteser Pilger beim Papst

Rom, 22. August.

Der Papst empfing gestern 600 Pilger aus den Diözesen Malta und Gozza. Der Papst erklärte, es sei jetzt von Wichtigkeit für Malta und die ganze Welt, zu Gott zu halten. Man müsse aber auch den Bischöfen Gehorsam leisten und das befolgen, was der Papst durch die Bischöfe befehle, anrate und empfehle. **Wenn jemand behaupte, der Papst treibe Politik, so dürfe man das nicht glauben. Denn der Papst beschäftigt sich nur mit den Seelen und dem Reiche Gottes. Wenn aber sich Gefahr erhebe für die Seelen und für die Ehre des Allmächtigen, so zögere der Papst nicht, Verteidigungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Ansprache des Papstes wurde mit großem Beifall aufgenommen.**

Kooperative Wirtschaft

II.

Professor Dessauer ist in seinem Werk über die „Kooperative Wirtschaft" in kluger Beschränkung auf dieses selbstgesteckte Ziel und in bewußter Herausarbeitung der praktischen Bedeutung der theoretischen Erkenntnisse an sein Werk herangegangen. In der „Einführung in den Gedankengang", der Grundlegung des Buches, nennt uns der Verfasser die sieben ursprünglichen Wirtschaftsfaktoren, von denen „jeder aus seinem Charakter am Wirtschaftsgeschehen teilnimmt" (8). Es sind: der unternehmende Mensch, der Mitunternehmer, der mitarbeitende Mensch, der bedürftige, konsumierende Mensch, das „Gesamtbewußtsein als Gesellschaftsform" (Staat, Reich, Gemeinde), Natur und Technik. „Das System der kooperativen Wirtschaft will nun nichts anderes, als diese ursprünglichen Kooperationsfaktoren kennen lernen, so wie sie sind ..." und meint dann, „daß die Betrachtung der vorgefundenen Kooperationsfaktoren erkennen lehre, wie man ihre Kooperation leiten müsse, damit das Ziel der Wirtschaft, die geistige, sittliche und leibliche Wohlfahrt der Menschen gefördert werde". Das zweite Kapitel bringt dann, in Weiterführung des Gedankenganges, eine schematische Darstellung vom Aussehen und vom Vorgang der Kooperation. Einfache Zeichnungen erleichtern die Uebersicht, während Beispiele aus dem Wirtschaftsleben und gelegentliche Vergleiche aus dem Gebiete der Mathematik, Natur und Technik hier wie auch in den folgenden Kapiteln das Verständnis fördern und vertiefen.

Die fünf folgenden Kapitel sind einer eingehenden Darstellung der sechs Wirtschaftsfaktoren, Unternehmer, Mitunternehmer, Mitarbeiter, Konsument, Natur und Technik gewidmet. Was der Verfasser in diesen Abschnitten über die einzelnen Wirtschaftsfaktoren, ihre Funktion, ihre Bedeutung, ihr wechselseitiges Verhältnis sagt, ist vielfach außerordentlich fein gesehen und klar, anschaulich und lebensnahe beschrieben und dargestellt. Nur einige Gedanken seien hervorgehoben: Dem Unternehmer und Mitunternehmer insbesondere, wird eingeschärft, daß jedes Verdienst nur durch Dienst gerechtfertigt ist. Für den Mitarbeiter fordert der Verfasser eine größere Chance für Einkommen, Lebensführung und gesellschaftlichen Aufstieg; zugleich lebendige Einordnung in den Betrieb, wo er vom Kern seiner Tätigkeit aus in den Umkreis dringt, seine Arbeit im Zusammenhang mit dem Ganzen erkennend und erlebend. Das Was der Produktion darf nicht vom Menschen losgelöst werden; denn der Mensch bedarf nicht irgendwelche, sondern bestimmte Güter. Was der Verfasser über Betriebsdisziplin, Aufgabe der Gewerkschaften und Mittelstand ausführt, verdient ebenfalls besondere Beachtung aller Wirtschaftspraktiker und Wirtschaftspolitiker.

Der letzte große Urfaktor der Wirtschaft, das übergeordnete Bewußtsein als Reich, Staat, Gemeinde, bietet den Wirkungsraum für den Wirtschaftsvollzug (146) und wird im folgenden Bande zur Darstellung kommen. Ein anschauliches Kapitel über System und Vollzug beschließt die vorliegende Arbeit des Verfassers.

Die Schrift ist für den Menschen des Wirtschaftsvollzugs und der Wirtschaftspolitik geschrieben; sie soll das eindringliche Studium der Wirtschafts- und Gesellschaftslehre nicht ersetzen, wie auch ihre Systematik bewußt auf ihren praktischen Zweck zugeschnitten ist. Gerade durch diese Beschränkung aber erreicht der Verfasser mehr noch als er unmittelbar zum Ziele sich gesetzt: Das Buch verschafft dem Politiker, der nicht Fachmann ist, mag er nun Wähler oder Gewählter sein, Einsicht in die Systematik und das Wechselspiel wirtschaftlichen Geschehens, ihm die Entscheidung erleichternd. Darüber hinaus aber wird es auch dem wirtschaftspolitisch Geschulten manche neue Perspektive eröffnen und manche Anregung für seine Zielsetzung geben.

•

Die ruhige sachliche Sprache, die unvoreingenommene, unpolemische, von persönlichen Stimmungen nicht getrübte Art des Verfassers, wenn er von gegenteiligen Meinungen und anderen Richtungen spricht, sticht vorteilhaft ab von so mancher Polemik in Wirtschaftsfragen aus der letzten Zeit. Gar zu oft findet sich im Meinungskampf um die moderne Wirtschaftsauffassung und Wirtschaftsordnung auch in unseren eigenen Reihen zu viel gereizte Stimmung und persönliche Empfindsamkeit, zu viel theoretische Liebhaberei und doktrinäre Einseitigkeit. Es tut uns leid, in diesem Zusammenhange auch die sonst von uns geschätzte „Schönere Zukunft" nennen zu müssen. Allein die Besprechung der katholisch sozialen Tagung in Wien in Nummer 42 und 43 der genannten Zeitschrift hat den Außenstehenden unangenehm berührt. Durch die journalistisch glänzende Darstellung hindurch glaubt er einen gewissen Mangel an Objektivität und ruhiger Sachlichkeit in der Beurteilung der gegnerischen Meinungen feststellen zu müssen.

Es ist auf die Dauer zwecklos, immer wieder erneut einen Meinungsstreit um den Begriff Kapitalismus zu entfesseln.